

IDF-Newsletter vom 9. Juni 2021

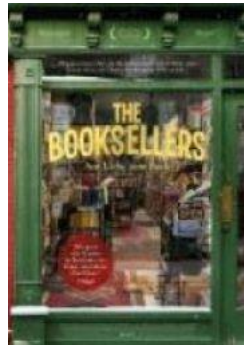
Der letzte Antiquar? (I) – Neue Forschungen zur euro- päischen Kulturgeschichte

sf – Inmitten des zweiten, über ein halbes Jahr andauernden Lock-downs hat sich am Institut eine kleine Projektarbeitsgruppe gebildet, die das europäische Buchantiquariatswesen auf seine Zukunftsfähigkeit hin untersuchen will. Den ersten Impuls zur Fragestellung gab die auch für uns Wissenschaftler/innen immer schwieriger werdende Situation, die für die eigene Arbeit dringend, manchmal auch eilig benötigten Bücher zu beschaffen. Sämtliche Bibliotheken schlossen bis auf Weiteres ihre Türen, stellten auf mehr oder weniger reibungslos funktionierende Ausleihformate um und die Not führte auch bei uns dazu, dass sich eine frühere Bibliotheksausleihe immer häufiger in einen Online-Buchkauf im Antiquariatshandel verwandelte.

Doch wie geht es den Buchantiquaren der Corona-Jahre 2020/21 wirklich? Sollte die gegenwärtige pandemische Problemlage wirklich dazu führen, dass die „letzten Antiquare“ wieder gesunden? Oder ist nicht vielmehr die fortschreitende und für alle gesellschaftlichen Bereiche als zwingend erforderliches Allheilmittel proklamierte Digitalisierung nicht auch im Buchwesen schon so weit vorangeschritten, dass selbst überzeugte Bibliophile sich schon aus der erzwungenen Notwendigkeit heraus den digitalen Volltext-Angeboten von *Google Books* und anderen hingegeben haben? Wird die Digitalisierung auch zukünftig weitestgehend ‚nur‘ den Handel mit dem Buch – via *Amazon*, *ZVAB*, *Eurobuch* u. v. a. m. – bestimmen oder auch die Arbeit allein am digitalisierten *Kindle*-Buch erzwingen? Aus Fragen wie diesen und neuem Material wird sich hoffentlich in Kürze ein Projektdesign entwickeln lassen.

Unsere unbedingte Filmempfehlung zum Thema:

The Booksellers. Aus Liebe zum Buch (2019). R: D. W. Young. OmU, 99 Min.



Der letzte Antiquar? (II) – Eine wertvolle Neuerwerbung für die Sammlungen

sf – Am Pfingstmontag sind Silke Flegel und Frank Hoffmann in Richtung Brandenburg aufgebrochen, um im nur knapp zwanzig Kilometer von Berlin entfernten Ahrensfelde-Mehrow ein langjähriges Mitglied der *Pirckheimer-Gesellschaft* (<https://www.pirckheimer-gesellschaft.org/>) von seinem 56 Jahrgänge umfassenden *Marginalien*-Schatz zu befreien. Gesucht wurde ein guter Ort für den immerhin seit 1964 gesammelten Zeitschriftenbestand, an dem die wunderbaren Hefte nicht nur verwahrt, sondern im besten Fall auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Und dies ist im *Institut für Deutschlandforschung* der Fall, denn wir haben die aktuell mit dem „Bronze-Nagel“ des *Art Directors Club für Deutschland* ausgezeichnete Zeitschrift nicht nur eigenhändig in mehreren Profikartons nach Bochum transportiert, sondern sie auch sofort verzeichnet und über die Website des Instituts zugänglich gemacht: https://www.ruhr-uni-bochum.de/deutschlandforschung/Bibliothek_Sammlungen.htm

Projektantrag „Jugend erinnert“

sf – Liebe KollegInnen aus der *Bundesstiftung Aufarbeitung* hatten uns gegen Ende des so trübsinnigen letzten Jahres auf die aktuelle Ausschreibung „Jugend erinnert“ der Staatsministerin für Kultur und Medien aufmerksam gemacht und uns dringend ermutigt, an der prominenten Ausschreibung teilzunehmen – u. a. wegen der im Blick auf die sonst üblichen Stiftungsbedingungen einmaligen Gelegenheit, einen Förderungshöchstbetrag von 200.000,00 € einwerben zu können.

Gesagt, getan: Frank Hoffmann hat seine langjährigen guten Kontakte zum *Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk* in Dortmund aktiviert und im Februar haben wir nach vielen Zoomsitzungen zur Planung und Konzeptualisierung und drei Youtube-Vorbereitungsveranstaltungen der Stiftung unter Federführung der Dortmunder Kolleginnen und Kollegen einen großen, weil kostspieligen Antrag auf den Weg nach Berlin gegeben.

Die erste Gutachtenhürde ist genommen, so hörten wir aus Berlin, nun warten wir auf die zweite ...

Forum der Verständigung III – Nation und Europa –

mit Dr. Matthias Rößler MdL
– Präsident des Sächsischen
Landtags –

Donnerstag, 10. Juni 2021,
18.00 bis 20.00 Uhr,
in Kooperation mit der Konrad-
Adenauer-Stiftung

Als weitere Gäste auf dem digitalen Podium dürfen wir begrüßen:

Dr. Melani Barlai, Politikwissenschaftlerin an der Andrassy Universität Budapest,

Prof. Dr. Bernd Faulenbach, IDF, Historiker an der RUB,

Prof. Dr. Peter Goßens, IDF, Literaturwissenschaftler an der RUB.

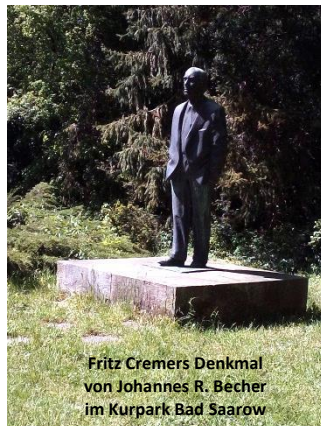
Alle Interessierten erhalten sehr gern einen Zoom-Link, wenn sie uns eine E-Mail schreiben (idf@rub.de).

Sommerstunde am See

fh – Die Antiquariatsexpedition nach Ahrensfelde (siehe Bericht auf S. 1) gab die Chance, einen langgehegten Traum, gleichsam im Vorbeifahren, zu realisieren: ein Besuch in Bad Saarow, dem Lieblingsort des ersten DDR-Kulturministers und SED-Hausdichters Johannes R. Becher. Hier erwarb er – wie so viele ostdeutsche Künstlerinnen und Intellektuelle – seinen Landsitz. In Friedrich Wolfs Häuschen in Lehnitz bei Oranienburg wagten wir es 2019, wegen unserer Freundschaft zur Wolf-Familie, das Grundstück zu betreten und von der Gartenseite einmal ins Haus zu schauen. Beim Ausflug nach Buckow, zum Sommerhaus von Helene Weigel und Bert Brecht, stand sogar eine Besichtigung auf dem Programm. Nun aber waren wir schon heilfroh, das kleine „Traumgehäuse“ am Scharmützelsee überhaupt gefunden zu haben. Leider hat die 1981 eröffnete Becher-Gedenkstätte die deutsche Vereinigung nicht lange überlebt. Gebäude und Grundstück sind nun in Privatbesitz und unzugänglich. Aber ein wenig träumen durfte man doch beim Blick durch dichte Nadelgehölze und Rosenrabatten auf das weißschimmernde Haus. Wahrhaftig ein Fluchtort für den Multifunktionär; nur ohne zu Saarower Elegien provoziert zu haben, um noch einmal an Brechts Buckow zu erinnern.

Etwas zugänglicher, aber leider nicht in Pandemie-Zeiten, ist in Bad Saarow der Eibenhof, eines jener Refugien für DDR-Kulturschaffende. Ähnlich wie im noch etwas berühmteren Schriftstellerheim in Petzow oder auf Schloss Wiepersdorf konnten Dichterinnen und Künstler sich hier in privilegierter Ruhe erholen. Das auf der Spitze einer Halbinsel weit in den See hineinragende Gutsgelände wird inzwischen kulturell neu bespielt, wenn nicht gerade Corona alles verhindert ...

Apropos: Es war Pfingstmontag, als wir das Kurstädtchen mit seiner wirklich hübschen Bäderarchitektur aus der Zeit nach 1900 durchwanderten – und halb Berlin wanderte mit. Die Straßencafés waren gut gefüllt mit frisch Getesteten und die Schlange am Eiswagen so lang und eng bedrängt, dass man sehr gern ein paar Abstandsregeln hergesagt hätte. Aber auch aus der Distanz erfüllte der silbern glänzende, sonnenhelle See die Seele mit einer merkwürdigen Freude. Ist denn heute schon „Pandemie-vorbei“?



Fritz Cremers Denkmal von Johannes R. Becher im Kurpark Bad Saarow



Am „märkischen Meer“



Das „Traumgehäuse“

Zeitzeugenprojekt aktiv

Das Zeitzeugenprojekt, das in Fortsetzung der langjährigen Kooperation mit der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (Landesverband NRW) 2021 direkt vom IDF verantwortet wird, bleibt auf Erfolgsspur. Das Angebot digitaler Veranstaltungen wird von unseren Partnerinnen und Partnern in Schulen und Bildungseinrichtungen gut angenommen. Fast alle Mitglieder der Projektgruppe haben inzwischen per Zoom über ihre Erfahrungen in der DDR berichtet. Am 31. Mai war am Franz-Meyers-Gymnasium in Mönchengladbach mit Andreas Herzog auch wieder eine Präsenzstunde möglich. Besonders eifrige Kunden sind die Zentren für schulpraktische Lehrerbildung; u. a. in Rheine, Hamm, Bonn, Oberhausen und Neuss waren wir zu Gast. Für den Herbst sind bereits drei Seminare an Volkshochschulen im Oberbergischen vereinbart.

NOTIZEN

Nächste Termine der Ringvorlesung:

16. Juni 2021

Prof. Dr. Peter Goßens / Alexander Richter (Emsdetten)
Ein Zeitzeugengespräch über Freiheit und Unfreiheit in der DDR der Honecker-Zeit

23. Juni 2021

Prof. Dr. Bernd Faulenbach
„Links und frei“. Willy Brandt und die Realisierung der Freiheit

30. Juni 2021

Dr. Silke Flegel
Schillers „Räuber“ – eingerichtet für die Bundesrepublik. Regietheater als künstlerische und politische Freiheit

7. Juli 2021

Dr. Franziska Kuschel (Berlin)
Freiheit im Äther. Das Westfernsehen als Freiheitsfenster in der DDR



Buchausleihe

Seit dem ersten Lockdown im März letzten Jahres und bis auf Weiteres hält das Institutsteam sein Angebot für alle Interessierten aufrecht, jeweils am Mittwoch, ab 10.00 Uhr, Ausleihen aus der Institutsbibliothek vornehmen zu können. Es genügt, uns eine kurze E-Mail mit den gewünschten Buchsignaturen zu senden und jeweils am folgenden Mittwoch – oder nach Vereinbarung – zu uns zu kommen, um das Gewünschte abzuholen.

Und übrigens: Seit März des Jahres finden Sie uns wieder in unseren bekannten Räumlichkeiten in GB 04. Das Geschäftszimmer, in dem die Bücher zur Abholung bereitliegen, ist Raum **GB 04/48**. Wir werden die Übergabe der Bücher auch weiterhin kontaktfarm gestalten.

Impressum:

Der IDF-Newsletter wird herausgegeben vom Institut für Deutschlandforschung, Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europastudien der Ruhr-Universität Bochum (Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Werner Voß).

Redaktion: Silke Flegel (sf), Frank Hoffmann (fh), Werner Voß (wv).

Anschrift: Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, GB 04/47-49, 44780 Bochum, Telefon: 0234-3227863, Telefax: 0234-3214587, E-Mail: idf@rub.de